

## Litterarisches.

**Dr. Wilhelm Haacke und Wilhelm Kuhnert, Das Tierleben der Erde.** Berlin 1900. Verlag von Martin Dönbourg.

Unter dem Titel „Das Tierleben der Erde“ beginnt soeben ein neues, in weiten Kreisen Interesse erregendes zoologisches Werk zu erscheinen, von dem die erste Lieferung uns vorliegt.

Das Werk wird, wie wir dem der außerordentlich reich ausgestatteten ersten Lieferung beigelegten Prospekt entnehmen, 40 Lieferungen zu je 1 Mark umfassen und mit seinem prächtigen Bilders Schmuck, bestehend in 120 Chromotypographischen Tafelbildern nebst 620 Textbildern von Wilhelm Kuhnert, einem unserer besten Tiermaler, eine bedeutsame Erscheinung auf dem Gebiete der populär-wissenschaftlichen Zoologie sein. Auch inhaltlich unterscheidet es sich von allen ähnlichen Werken ganz wesentlich dadurch, daß hier für ein Werk über das Leben der Tiere, statt der für solche Werke bisher gebräuchlichen trocken-wissenschaftlichen Einteilung nach dem zoologischen System, zum ersten Male die geographische Anordnung des Stoffes gewählt worden ist. Diese ermöglicht es, dem Leser in einer Reihe überaus anschaulicher, fesselnder Bilder die Tiere eines Erdteils, eines Ozeans nach dem anderen vorzuführen und sie zu schildern, nicht nur wie sie sind, sondern hauptsächlich wie sie in ihrer heimatlichen Umgebung als Glieder der Gesamtheit der Natur wirklich leben.

Wenn die folgenden Lieferungen in Text und Bilders Schmuck der ersten, die vier Tafeln in Groß-Quart (Elefant, Nilkrocodil, Edelhirsch und Mandrill), drei Bogen Text mit der Beschreibung des Tierlebens der Wälder, Baumpflanzungen und Gebüsche in Mitteleuropa und einen sechzehnseitigen Prospekt enthält, entsprechen, wird unsere Litteratur bald um ein hochbedeutsames und dabei schönes „Prachtwerk“ bereichert sein.

Gera, 7. Mai 1900.

Dr. Carl R. Hennicke.

## Aus den Lokal-Vereinen.

**Ornithologischer Verein zu Leipzig.** Sitzung vom 11. April 1900. Herr Dr. Voigt (M. d. V.) teilt mit, daß er kürzlich im Stadtwalde bei Grimma zu seiner Freude einen Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) habe beobachten können; er hörte zunächst seinen Ruf deutlich, ging diesem nach und vermochte sich dem Vogel soweit zu nähern, daß er unzweifelhaft sich erkennen ließ. Ob der Vogel auf dem Durchzuge begriffen war oder als Brutvogel zu betrachten sein wird, muß weiterer Beobachtung überlassen bleiben, immerhin scheint hierdurch wiederum das häufigere Vorkommen des Schwarzspechtes in den gemischten Waldbeständen (Laubholz vorherrschend) der weiteren Umgebung Leipzigs bestätigt zu werden. Er wurde als Brutvogel in den letzten Jahren beobachtet im Oberholz bei Liebertswolkwitz und im Tresewald bei Machern.

Sitzung vom 18. April 1900. Herr Lehrer Weinhold giebt eine interessante Notiz aus dem „evangelischen Beobachter“ (Stuttgart) über praktischen Vogelschutz in der Schweiz. Danach sind im Jahre 1899 durch die im Kanton Tessin stationierten Grenzwächter 13000 Stück von Italienern aufgestellte Vogelfallen entdeckt und zerstört worden.

D. Giebelhausen.

Redaktion: Dr. Carl R. Hennicke in Gera (Reuß).

Druck und Kommissionsverlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: [Litterarisches. 288](#)